

Der Hobbymaler stellt im Rathaus-Foyer aus

# Ernst Tropp zeigt Bilder zur Passionszeit

Maltechniken in Öl, Acryl und Kreide



*Die Passion ist das Thema der Bilder, die Ernst Tropp im Herborner Rathaus-Foyer ausstellt.* (Foto: pli)

Herborn (pli). Seit Montag-nachmittag haben interessierte Bürger die Möglichkeit, sich mit Werken eines weiteren Mitglieds der Herborner Kunstgilde auseinanderzusetzen. Nach Karl-Heinz Schnörch stellt nun Ernst Tropp in den Vitrinen im Foyer des Rathauses eine Auswahl seiner Bilder vor.

Sie sind in unterschiedlichen Techniken wie Acryl, Öl und Kreide gemalt und geben dem Beschauer einen Eindruck von dem mystischen Stil des Hobbymalers aus der Alsbach. Der österlichen

Zeit entsprechend hat sich Ernst Tropp mit dem Thema »Passion« in unterschiedlicher Weise beschäftigt, zum Beispiel das dornenumkränzte Kreuz, das an das Leiden Christi gemahnt und das rosenumrankte Kreuz, das neue Hoffnung verspricht.

Auch das Bild mit dem Titel »Der Engel der Verheißung« mildert die melancholische Stimmung, die von den Werken Tropps ausgeht. Vier Wochen lang bleibt die Ausstellung im Foyer und ist zu den Rathausöffnungszeiten zu besichtigen.



# Ernst Tropp zeigt seine Werke im Herborner Rathaus

Die Ausstellung ist noch bis Ende April zu sehen



Seit Montag dieser Woche stellt Ernst Tropp im Foyer des Rathauses seine Werke aus. Sie sind hier noch bis Ende April zu sehen.

Bild: ahs

**Herborn (ahs).** Wer sich für die Werke heimischer Maler interessiert, ist im Foyer des Herborner Rathauses an der richtigen Adresse. Dort wechselt momentan eine Schau die andere ab. Im Rahmen der Dauerausstellung der Kunstgilde zeigt seit Montag der Künstler Ernst Tropp eine Auswahl seiner Bilder. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen die Themen Passion und Karfreitag.

Tropp, der sich inzwischen in Herborn vor allem durch die verschiedenen Ausstellungen der Kunstgilde einen Namen gemacht hat, beschäftigt sich schon seit langem mit dieser

Thematik und macht in erster Linie durch seine mystisch wirkenden Bilder von sich reden. Neben der verfremdeten Darstellung von Landschaften, nimmt sich der Künstler mit Vorliebe mystischen Themen an. Vor allem das Motiv des Kreuzes ist in seinen Werken dominierend.

Auffallend sind die klaren, jedoch keineswegs grellen Farben. Wer Interesse an der Ausstellung hat, kann Tropps Werke noch in den nächsten vier Wochen während der Öffnungszeiten des Verwaltungsgebäudes bewundern.

D:11 - Ff. 30.3.88



Im Foyer des Rathauses

HT

5.3.88

# Karl-Heinz Schnörch stellt seine Bilder aus

Der Hobbymaler zeigt vor allem Herborner Motive



Im Rathaus-Foyer stellt der Hobbymaler Karl-Heinz Schnörch zur Zeit einen Teil seiner Bilder aus. Besucher können sich die Werke bis zum 26. März anschauen. (Foto: hjf)



Im Herborner Rathaus-Foyer

HT 8.7.88

# Hobbykünstler stellen ihre jüngsten Werke aus

Neben Malereien sind auch Keramikarbeiten zu sehen



*Vielfältig ist diesmal die Palette der von Mitgliedern der Herborner Kunstgilde im Rathaus-Foyer ausgestellten Arbeiten. (Foto: hjf)*

Herborn (np). Die Herborner Kunstgilde ist wieder aktiv: Vier Mitglieder der Vereinigung von Herborner Freizeitkünstlern haben sich zusammengetan und stellen einige ihrer Werke im Foyer des Rathauses aus.

Pastellarbeiten sowie Landschafts- und Blumenbilder zeigt Karl-Heinz Schnörch. Sein Kollege Heinz Gudzent präsentiert Aktbilder, die bei einem Besuch der Akademie in Trier entstanden

sind, und einige Zeichnungen in Aquarell.

Hobbymaler Rudolf Cunz stellt seine Landschaften in Aquarell vor. Auf Keramik hat sich Margot Tittel spezialisiert. Die ausgestellten Arbeiten hat sie ohne Töpferscheibe gefertigt.

Interessenten können sich die Werke der Amateurkünstler noch bis zum 28. Juli zu den Öffnungszeiten des Rathauses ansehen.



Heute letzte Gelegenheit:

## **Sehenswerte Ausstellung der Herborner Kunstgilde**



(hk). Die traditionelle Ausstellung der »Herborner Kunstgilde« fand auch dieses Jahr wieder regen Zuspruch und wurde von über 600 interessierten Kunstkennern besucht. Seit letzten Sonntag waren die Türen vom »Haus der Vereine« in Herborn von 14 bis 18 Uhr geöffnet, und auch heute besteht nochmals die Möglichkeit, die Werke der heimischen Künstler zu bewundern. Neben Feder-Tusche-Zeichnungen und traditioneller Ölmalerei finden sich auch Arbeiten in Aquarell- oder Pastelltechnik im Sortiment der Ausstellung.

Foto: Kogel



# Eschenburgs Volksbank zur Zeit Galerie

Fünf Mitglieder der Herborner Kunstgilde stellen ihre Werke aus



Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel (v.l.n.r.) stellen 40 Bilder in der Eschenburger Volksbank aus.

Bild: ks

**Eschenburg-Eibelshausen (ks).** Zu einer Begegnungsstätte zwischen Kunst und Bürger soll die Schalterhalle der Eschenburger Volksbank laut Vorstandsmitglied Fritz Ludwig Schmidt in den

nächsten Wochen werden. Bei einer Ausstellungseröffnung am Freitagabend zeigte sich der „Banker“ jedenfalls erfreut, daß einige Mitglieder der Herborner Kunstgilde ihre Werke in Eibelshausen

präsentieren.

Besonders die heimischen Maler sollen die Gelegenheit erhalten, ihre Bilder der Öffentlichkeit vorzustellen. Für Erich Grimm, „Chef“ der Herborner Kunstgilde, ist es dabei wichtig, daß man sich einem Publikum vorstellt, das an „Kunst noch nicht überfüttert ist“. Er fordert die Besucher der Bank auf, sich mit den Ideen und Vorstellungen der Maler auseinanderzusetzen.

Die Gelegenheit zur Vernissage nutzten Sabine Grimm, Heinz Gudzent, Helmut Kindermann, Ernst Tropp und Werner Weigel. 40 Bilder brachten die Künstler in die „Galerie“ ein. Unterschiedlich sind die bevorzugten Stilrichtungen. Von Ölbildern über Aquarelle bis zu Kohlezeichnungen reicht die Palette der Mal- und Zeichentechniken.

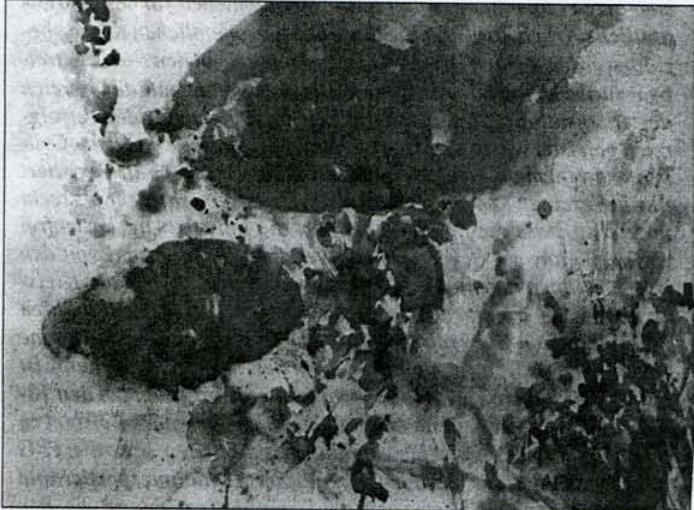
Bis auf Ernst Tropp, der oft religiöse Aspekte in seine „Kompositionen“ einfließen läßt, bevorzugen die Mitglieder der Kunstgilde eine naturalistische Darstellung. Stilleben mit Blumen, Winterlandschaft, Tierportraits oder Landschaftsbilder vom Bodensee stellen die Exponate dar.



Vom 15. bis 27. August:

## Künstlergilde Herborn zu Gast bei Freunden

Ausstellung in der Villa Grün in Dillenburg



Auch Bilder der Dillenburgerin Anne Freischlad sind demnächst in der Villa Grün zu sehen.

**Herborn/Dillenburg (rcp).**  
»Künstlergilde Herborn zu Gast bei Freunden«, unter diesem Motto steht die aktuelle Ausstellung der der Künstlergilde Herborn in den Räumen der Villa Grün in Dillenburg.

Zehn der aktuell zwölf Mitglieder stellen Gemälde und Skulpturen aus, die einen Querschnitt des vielfältigen Schaffens geben. Im Gegensatz zur jährlichen Werkchau in Herborn (19. bis 26. November), werden auch Werke aus vergangenen Jahren zu sehen sein.

Das Spektrum reicht von Federzeichnungen, Aquarell-, Acryl- und Ölmalerei bis hin zu Skulpturen aus Stein, Holz und Metall.

Zur Ausstellungseröffnung am Dienstag, 15. August, ab 18 Uhr wird Albrecht Thielmann eine Einführungsvortrag halten. In Vertretung des Bürgermeisters soll Elisabeth Fuhrländer ein Grußwort der Stadt entrichten, die der Künstlergilde die Räume in der Villa Grün zur Verfügung gestellt hat. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Museums dienstags bis sonntags von 9 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Herborn (pas). Nicht nur auf sportlichem und musikalischem, sondern auch dem Gebiet der Kunst hat Herborn von sich reden gemacht. Das betonte Bürgermeister Bernd Sonnhoff am Sonntag anlässlich der Eröffnung der traditionellen Jahreskunstausstellung in der Aula der Hohen Schule. Zehn Mitglieder der Herborner Künstlergilde zeigen ihrer Fangemeinde bis einschließlich nächsten Sonntag ihr schönsten Werke.

„Kunst gefällt, erfreut, erhebt, bereichert, provoziert und bewegt“, meinte der Gießener Kritiker Peter Merck in seiner Eröffnungsansprache. Wie recht er damit hat, zeigte die Reaktion der Gäste. Der erste Künstler, dem man beim Rundgang begegnet, ist Erich Grimm. Seine Herborner Motive erfreuen sich großer Beliebtheit. Dieses Mal wirft er unter anderem in seinem Pastellwerk einen „Blick zum Rathaus“ oder hält „In der Mühlbach“ im Aquarell fest. Ein weiteres Thema Grimms sind Mühlenbilder, wie die „Alte Walkmühle“ und die Spachtelarbeit der Tiere auf dem Acker. Die fleißigen Hände seiner Gattin hat er in einem Kaffee-Mühlenbild detailliert festgehalten.

Tusche und Kreide sind die Grundlage für die religiösen, symbolhaft überhöhten Arbeiten von Ernst Tropp. So stellt er Christus als leidenden Schmerzensmann dar und hält den „Feuervogel“ in bunten Farben fest.

In den zarten, variationsreichen Landschaftspastellen von Rudolf Cunz werden Meer und Land durch Lichtbrechungen vereint. Während sich „Katen am Meer“ in bräunlichen Tönen präsentieren, ist die „Heidellandschaft“ rosa-blau gehalten. Feinfühlig sind auch die Pastelle von Karl-Heinz Schnörch, der sich sowohl mit heimatlichen Motiven wie der „Hohen Schule“ als auch mit anderen Landschaften, wie einem „Bauernhaus in Schleswig“ beschäftigt. In einer gelungenen Lithographie hat er „Alt Herborn“ festgehalten.

Großformatige Spachtelarbeiten zeugen von dem Talent Erich Axmanns. Licht- und Schatteneffekte verleihen Bildern wie „Sommertag an der Dill“ oder „Honfleur“ Lebendigkeit.

Gegen ihre männlichen Kollegen können sich die drei heimischen Künstlerinnen gut behaupten: Mit ihren Werken setzen sie besondere Akzente. Sowohl

Sunhild Duda als auch Irma Thielmann haben harmonische Jahreszeitenbilder erstellt. Sunhild Dudas Stilleben „Sommerade“, das „nur“ einen Strohhut Blütenzweig zeigt, spricht von den vermöglichen Erinnerungen an die warme Jahreszeit. Türen scheinen Irma Thielmann zu faszinieren. Was sich in ihren Aquarellen „Alte Haustür“ und „Istertür“ zeigt. Von Blumen überwuchert und scheinbar schon lange verschlossen wirken sie wie die Einladung in ein Märchen.

Mit der Welt der Märchen hat sich, wie auch in ganz anderer Weise, Sabina Grimm auseinandergesetzt. Sie zeigt ihren Werken eine surreale, bedrohliche Fabellandschaft. Voller Mythen und Mystik ist ihre mit Bleistift und Rot angefertigte Zeichnung „Exitus“. Ratschläge, in denen menschenhafte Wesen eine Rolle spielen, hat sie in der „Welt der Fabel“ genannt. Nachdenklich und kritisch setzt die Malerin sich mit ihrer Umwelt auseinander, wie das Aquarell „Waltod“ eindringlich verdeutlicht. Von besonderem Einfühlungsvermögen sind die phantasievollen Gravuren der Künstlerin. Mit zu großformatigen Bildern ist Werner Wengel vertreten. Seine in Gelb-Grün-Tönen gehaltene „Sonnenblume“ und der bis lila-farbene „Rittersporn“ sind leuchtendes Zeichen der Vergänglichkeit.

Sowohl Bilder als auch Kleinskulpturen aus Ton und Bronze stellt Heide Gudzent aus. Seine Aquarelle, wie zum Beispiel „Akt“, zeichnen sich durch farbliche Dramatik aus, während die Zeichnung der „Kirche von Eibelshausen“ ein stilles Bild ist. Die Skulpturen sind zumeist als Paar gearbeitet und setzen ein deutliches Zeichen für Kommunikation. Die Ausstellung in der Aula der Hohen Schule hat täglich von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet.



Gruppenbild mit Damen. Gemeinsam mit Bürgermeister Bernd Sonnhoff präsentieren sich die Maler der Kunstgilde, die zur Zeit ihre Werke in der Aula der Hohen Schule ausstellen.

Bild



Sabine Grimm, Ernst Tropp und Heinz Gudzent

## Kunstgilde-Mitglieder zeigen ihre Arbeiten



SABINE GRIMM, Heinz Gudzent und Ernst Tropp zeigen in den nächsten Tagen ihre neuesten Arbeiten in Bild, Objekt, Skulptur und Glas in der Aula der Herborner Hohen Schule. Eröffnet wird die Präsentation der drei Mitglieder der Herborner Kunstgilde am Karfreitag um 15 Uhr. Bis zum 22. April (Sonntag) sind täglich von 14 bis 18.30 Uhr die Arbeiten zu besichtigen.

Glasgravuren, Miniaturobjekte und Glasbilder, aber auch Bleistift- und Farbstiftzeichnungen

sowie Spachtelarbeiten und Collagen, die an der phantastischen Malerei und am Surrealismus orientiert sind, zeigt die Wissensbachelorin Sabine Grimm. Tusche-, Öl- und Kreidebilder aus dem mythologischen und mythischen Bereich sind von dem Herborner Ernst Tropp zu sehen. Der Bürger Heinz Gudzent schließlich zeigt Aquarelle und Ölbilder, die dem gegenständlichen Realismus verpflichtet sind, sowie Tonskulpturen.

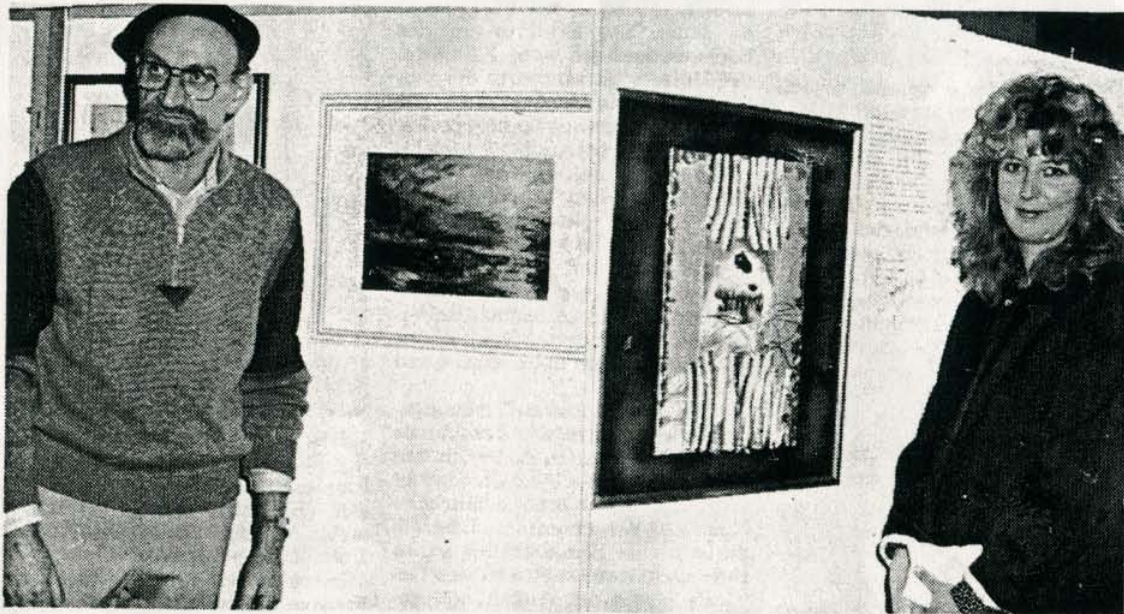
(Text/Foto: Lenz)



Ausstellung der Kunstgilde in der Hohen Schule

## *Die Bilder von Ernst Tropp und Sabine Grimm fallen aus dem Rahmen*

Sie können die Präsentation noch bis morgen besichtigen



ERNST TROPP UNND SABINE GRIMM sind zwei Mitglieder der Herborner Kunstgilde, die zusammen mit sieben Kollegen an diesem Wochenende noch einen Querschnitt ihrer Arbeiten in der Aula von Herborns Hoher Schule zeigen. Die Ausstellung ist von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet. Während bei den übrigen Ölbildern, Pastellen und Aquarellen naturalistische, gelegentlich auch impressionistische Anklänge dominierend sind, fallen die Arbeiten der beiden Künstler aus dem Rahmen.

Ernst Tropp hat im Lauf der Jahre seine künstlerischen Techniken verfeinert und bei seinen raffinierten Mischtechniken abseits aller Moden einen eigenen Stil entwickelt. »Wege zum Licht«, »Sonnenuntergang« und auch die anderen religiös und meditativ motivierten Arbeiten sind Bilder von einer Quali-

tät, die nicht gerade an der Tagesordnung ist.

Sabine Grimms Materialcollagen sind gekonnt zusammengestellt und verarbeitet und regen zum Nachdenken an. »Ich möchte zeigen, daß man aus zusammengesetzten und -geklebten Gegenständen, die ich in Form einer Collage gezielt verfremdet habe, besondere Wirkungen erzielen kann. Kunst kann so entstehen, wobei sich durch Form und Farbgebung interessante Dinge ergeben, während ich Ausdruck, Aussage und Titel bewußt offenlassen möchte«, sagt die Wissenbacherin über ihre Arbeiten, mit denen sie dazu auffordern will, die Dinge mit anderen Augen zu sehen und über die Umwelt nachzudenken: »Jeder soll sich sagen: Für mich ist die Welt geschaffen, daher bin ich mitverantwortlich«.

(ml / Fotos: pli)



# Drei Künstler und die Lust am Experimentieren

Weg von der Gegenständlichkeit, hin zur mythologischen Symbolik — Sabine Grimm, Heinz Gudzent und Karl Tropp stellen aus

Herborn (abs). Üblicherweise erwarten den Besucher einer Ausstellung der Herborner Kunstgilde vornehmlich gegenständliche Darstellungen ebenso heimischer Landschaften. Nicht so bei der aktuellen Schau dreier Mitglieder des Vereins. Nur bei Heinz Gudzent kann der Betrachter noch seinen Hunger nach den Tälern und Höhen der Mittelgebirge stillen — Sabine Grimm und Ernst Tropp hingegen bieten fast ausschließlich übersinnlich orientiertes. Die Ausstellung wurde am Karfreitag von Herborns Vize-Bürgermeister Heinrich Roth eröffnet, der die Vielfalt der vertretenen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten herausstellte und zur intensiven Auseinandersetzung mit den Werken und deren Schöpfern aufrief. Auch unterstrich er, daß man sich in Herborn glücklich über die Initiative der Kunstgilde schätze.

Erich Grimm, Vorsitzender des Vereins, stellte die einzelnen Aussteller kurz vor. Über das Zustandekommen der Schau, die den Schwerpunkt völlig anders setze, als alle bisherigen, sei er besonders erfreut. In dieser Richtung wolle man auch weitere Anstrengungen unternehmen. Es sei gerade an den Betrachter zumeist eine kleine Herausforderung zu stellen und von ihm anstatt bequemen Konsums aktive Teilnahme an der inhaltlichen Erschließung der Bilder und Plastiken zu verlangen. Durch den kleinen Kreis der Teilnehmer sei es, wie sonst nur selten, möglich, sich von jedem anhand der zahlreichen Werke ein umfassendes Bild zu machen.

Auffallend bei dem Bürger Heinz Gudzent ist die Serie von Aktstudien, die er ebenso wie die meisten anderen Bilder in sehr wässriger Aquarelltechnik fertigte, was ihnen einen besonderen Reiz verleiht. Daneben zeigt er seine Fähigkeiten in der Tonskulptur.



Ernst Tropp, Sabine Grimm und Heinz Gudzent (v.l.n.r.) haben mit ihren Werken eine interessante Kunstausstellung in der Aula der Herborner Hohen Schule bestückt. Sie ist noch bis zum 22. April geöffnet.

thologischer Symbolik beherrscht weite Teile des Schaffens von Sabine Grimm. Die Wissenbacherin kommt so zum Erzählen einer Geschichte. „Lieblingstiere“ wie Nattern und Schnecken sowie menschliche Torsi und Gesichter kommen immer wieder in anderen Zusammenhängen vor und entwerfen Szenen, die aus Fantasiewelten stammen, in denen außergewöhnliche Kräfte und Schicksale das Geschehen bestimmen. Neben Bleistiftzeichnungen, an denen ihre äußerst feine Strukturie-

rung beeindruckt, stehen Collagen mit Fotos, völlig freie, graphische Kompositionen in Tempera und kunstvolle Glasgravuren im Tiefschnitt-Verfahren. Besonders interessant ist die Kombination einer gravierten Glasplatte mit Hinterglasmalerei, bei denen Sabine Grimms Lust am Ausprobieren und Experimentieren zum Ausdruck kommt. Noch bis einschließlich Sonntag (22. April) ist die umfangreiche Schau täglich von 14 bis 18.30 Uhr in der Aula der Hohen Schule zu sehen.



In der Seelbacher Turnhalle und der Aula der Hohen Schule

# Die Herborner Kunstgilde rüstet für zwei Ausstellungen im Monat Mai



Der neue Vorstand der Kunstgilde, von rechts Ernst Tropp (Vorsitzender), Karl-Heinz Schnörch (stellvertretender Vorsitzender), Heinz Gudzent (Schriftführer) und Rudolf Cunz (Kassierer), hat sich für den Mai einiges vorgenommen. (Foto: pli)

Herborn-Burg (pli). Der Kunstgilde mit Ernst Tropp an neue Vorstand der Herborner der Spitze hat sich für den Mo-

nat Mai einiges vorgenommen. Am Montagabend stellten die elf Mitglieder des Vereins ihr Programm für die nächsten Wochen vor.

Am Montag (13. Mai) laden die Künstler um 18 Uhr zur Eröffnung einer Ausstellung in die Turnhalle Herbornseelbach ein, die im Rahmen des 25jährigen Bestehens des Nachschubbataillons stattfindet. Die Vernissage steht im Mittelpunkt einer Happy-Hour. Bis zum 15. Mai sind Werke in den verschiedensten Techniken von Rudolf Cunz, Sunhild Duda, Heinz Gudzent, Karl-Heinz Schnörch, Irma Thielmann und Ernst Tropp zu sehen.

Die Jahresausstellung der Kunstgilde, die normalerweise

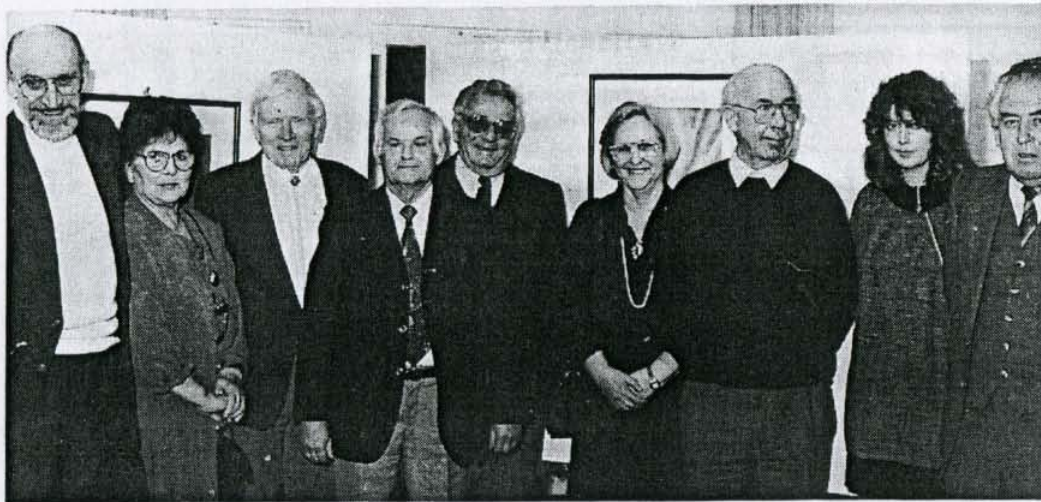
im Herbst stattfindet, ist diesmal aufgrund der Jubiläumspäsentation von Erich Grimm in den Frühling verlegt worden.

Von Donnerstag, den 16. bis Freitag, den 24. Mai, haben Kunstfreunde täglich von 14 bis 18.30 Uhr Gelegenheit, in der Aula der Hohen Schule die neuesten Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Ölgemälde von Rudolf Cunz, Sunhild Duda, Heinz Gudzent, Karl-Heinz Schnörch, Irma Thielmann, Ernst Tropp, Werner Rödling sowie Keramikobjekte von Andreas Jung zu sehen. Bei der Vernissage am 16. Mai (Donnerstag) um 19.30 Uhr spricht Stadtrat Paul-Wilhelm Janssen die einführenden Worte.



Bis zum 23. Dezember im Museum der Hohen Schule

## Die Herborner Kunstgilde lädt zur Jahresausstellung ein



Die Mitglieder der Herborner Kunstgilde Ernst Tropp, Irma Thielmann, Heinz Gudzent, Karl-Heinz Schnörch, Erich Grimm, Sunhild Duda, Rudolf Cunz, Sabine Grimm und Erich Axmann (von links) präsentieren bis zum 23. Dezember ihre Werke im Museum der Hohen Schule. (Foto: heb)

**Herborn (heb).** Mit über 40 Bildern und Skulpturen stellen sich die Mitglieder der Herborner Kunstgilde im Museum der Hohen Schule vor.

Beeindruckend das breitgefächerte Spektrum, das die neun Aussteller mit ihren Werken abdecken. Während die realistischen Bilder leicht zugänglich sind, reizen die abstrakten Abbildungen – darunter besonders Ernst Tropps Zyklus »Esoterische Impressionen« – zu Interpretationen.

Den Schwerpunkt setzt die Kunstgilde auf die Landschafts-

sen vor Ort anfertigte und in denen es ihr gelang, Stimmungen und Lichteinflüsse meisterhaft wiederzugeben.

Beeindruckend die Bilder von Rudolf Cunz – atmosphärisch dichte Darstellungen, die einen freundlichen Sommerhimmel ebenso erlebbar machen wie einen stürmischen Herbsttag. »Natur als Stilleben« ist das Thema der farbenfrohen Aquarelle von Irma Thielmann und Sunhild Duda.

Blumen und Landschaften sind die Motive von Erich Axmann; versiert in den unterschiedlichsten Stilen gelin-

mer neuem Licht erscheinen zu lassen. Detailgetreue Zeichnungen, die meist Herborner Ansichten zeigen, steuerte Karl-Heinz Schnörch bei.

Erich Grimm ist mit Pastellen und Ölgemälden präsent; liebevoll und treffend hat er Menschen und Natur seiner Umgebung festgehalten. Vertrauen und menschliche Zuwendung drücken die Skulpturen aus, die Heinz Gudzent neben Aquarellen ausstellt.

Bis zum 23. Dezember besteht jeweils donnerstags, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr die Möglichkeit, die



Anlässlich seines 80. Geburtstages:

## Jubiläumsausstellung von Erich Grimm in Herborn



(rs). Anlässlich des 80. Geburtstages von Kunstmaler Erich Grimm veranstaltet die Stadt Herborn eine große Jubiläums-Kunstaussstellung, die am Sonntag, 17. November, um 15 Uhr in der Aula der Hohen Schule eröffnet wird. Der Kunstkritiker Peter Merck aus Gießen spricht die einführenden Worte, auch für musikalische Begleitung ist gesorgt. Die Enkelin des Künstlers, Sabine Grimm, ist

außerdem mit künstlerischen Glasgravuren vertreten.

In der Ausstellung werden neben den neuesten Werken die 13 Originale des von Grimm gestalteten Greifenstein-Kalenders 1992 und zehn Originalgemälde der Herborner Stadtteile gezeigt, die für den neuen Rathausanbau von der Stadt erworben worden sind. Der Eintritt ist frei.



# Momentaufnahmen der Heimat: Erich Grimms Bilder sind voller Melancholie

Der Herborner Maler zeigt seine Werke in der Hohen Schule — Bekannte Themen mit neuen Nuance

Herborn (ahs). Das Werk eines reifen Künstlers zeigt die Ausstellung zum 80. Geburtstag des Herborner Malers Erich Grimm. Die am Sonntag nachmittag in der Aula der Hohen Schule eröffnete Schau ist durch die von Grimm insbesondere mit den Pa-stellkreiden erreichte stilistische Einheitlichkeit und Konsequenz gekennzeichnet. Seinen bevorzugten Motiven — Natur, Landschaft und Stadt, Porträt — ist er dabei treu geblieben.

Der Giebener Kunstkritiker Peter Merck unterstrich in seiner Einleitung die Ehrlichkeit der Kunst Erich Grimms, die dem Betrachter und Besitzer „Momentaufnahmen der Heimat, geborgen innerhalb eines Rahmens“ bietet. Sie dokumentiere, was Menschen des 21. Jahrhunderts vielleicht nicht mehr sehen werden, meinte Merck, der zugleich feststellte, daß die herbstlichen und melancholischen Stimmungen in den neuen Bildern am stärksten ausgeprägt seien.

Bei der gut besuchten, von Franz Conradi (Gesang) und Wilhelm Dettmer (Klavier) musikalisch umrahmten Vernissage würdigte



Zeigen ihre Werke in dieser Woche in der Aula der Hohen Schule: Erich und Sabine Grimm. Die Enkelin des Herborner Malers bevorzugt Glas als Arbeitsmaterial.

Bild: ahs

Herborns Bürgermeister Bernd Sonnhoff den wertvollen Beitrag Erich Grimms zum Kulturleben, den dieser seit mehr als drei Jahrzehnten unermüdlich leistet. Der Künstler selbst fand Worte des Danks für alle, die ihn dabei unterstützt haben. Im Mittelpunkt der Schau stehen zwei umfangreiche Serien über den Greifenstein, der unter anderem seinem befreundeten Na-

mensvetter bei Bad Blanken gegenübergestellt wird, über die Kernstadt und Stad Herborns. Bei all diesen Werken zeigt Grimm, wie er bekannte Themen neue persönliche Interpretationen abgewinnt und wie er diese zu erzeugen versteht. Überdies dokumentiert der Maler seine Vorliebe für die Pa-stellkreiden, mit denen er geliebt umgeht. Einige der rund sechzig Bilder sind aber auch in Aquatinta oder Öl gemalt, hinzu kommen Federzeichnungen.

Eine Bereicherung ist der Beitrag Sabine Grimms, die in der Ausstellung ihres Großvaters thematisierte Glasobjekte präsentieren. Eine Entsprechung zu der Verbindung mit surrealistischen Motiven. Peter Merck: „Vielsinnig und einfach sind Sabine Grimms Werke, die alle künstlerische Ehre, die sie verdienen, verbindet ihr Sinn für das Schöne.“

Gemälde und Glasobjekte sind dem historischen Saal noch einmal in der gesamten Woche bis einschließlich Sonntag (17. November) zu sehen, täglich von 10 bis 18.30 Uhr.